

dem harnister Zu stellen [es ging um die Ausrüstung von Soldaten in der Kompagnie Zurlauben]<sup>1</sup>. Was dan den überäst uff das Ersti so es got gefält ein guet rächnung haben".

1) s. AH 126, 58

Original, Siegel teilweise zerstört - AH 55, 212f

## 130 A

[n. 1618]

SCHREIBEN [DES FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT MIRON] AN [ALT] AMMANN [KONRAD III.] ZURLAUBEN, "CAPITAINE D'UNE COMPAGNIE AU REGIMENT DES GARDES SUISSSES DU ROY [LUDWIG XIII.]", ZUG

Textteil fehlt.

Original, in franz. Sprache, Siegel zerstört.  
AH 55, 212h - Blatt 212h<sup>r</sup> leer

## 131

1678 Dezember 7., Zug, "Jn yl" A

SCHREIBEN VON [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN AN DEN LANDSCHREIBER [-STATTHALTER DER FREIEN AEMTER], HPTM. [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Jch hab uff heüt Zu lucern mein sach [- es ging darum, Beat Kaspar Zurlauben durch eine Ortsstimme die Stelle als Landschreiber der Freien Aemter zu sichern -]<sup>1</sup> wellen lassen vohrbringen durch H. Landtvogt [in den Freien Aemtern, Aurelian] Z u r G i l g e n undt schwager [alt] Landtvogt [im Amt Habsburg, Johann Rudolf] türler [=D ü r l e r, beide Räte von Luzern], so haben sy undt H. Stadthalter [Rudolf] M ö h r widergschriben das weilen du beiden Herren schultheisen [Eustach von S o n n e n b e r g, reg. Schultheiss, und Josef A m r h y n, alt Schultheiss und derzeitiger Ratsherr] versprochen habest, das Endtweders du selbsten oder Jemandt anderer Jn meinem Namen erschynen Meüsse, als haben sy nit Rahtsam befunden, die sach anderst als abgeredt vohrzenemen, undt Nohtwendig erachtet du, so [das] beste wehre, Morgens abendts Zu Lucern wider Erscheinen thättest, umb am frytag vohr Raht mein begehren anbringen Lassen. Jm Fal aber du Je nit wurdest erschynen, so solte Jch vohn

Zug us Jemanden anderen Jn meinem Namen abohrnen. Nun weilen [ich in der gleichen Sache] Zue Schwyz Jch für ein Landtsgemeindt gewissen worden, Jn dem der Raht keine ohrstimen anderst mehr ertheilen dörffen, als möchte (Jn lengeren uffzügen) die sach kundtbahr werden, undt mir Jn Lucern auch hinder- nus bringen. Dessendtwegen wan du nit ylfertig nacher S. Gallen [- unklar, in was für Geschäften Beat Kaspar Zurlauben hätte dorthin reisen sollen -] bescheiden bist, das du ohnmitelbahr morgens oder ubermorgens verreisen solt, so welst doch dich morgens am Donstag uff den Abendt naher Lucern begeben, undt weilen vohm Raht meine begehren hoffendtlich gleich Decidiert sein werden, als kanst Noch am frytag nach Mitag, dyn Reis fohrtsezzen undt vilichter durch Zug Nemmen. Du bist der erst der disere sach Nutzet, also solt dir [die Angelegenheit] ... billich anlegen sein. Jch weis Einmal Niemandt vohn hinnen abzeschikken. Man meldet mir auch vohn Lucern das bey Jnnen Statuiert worden, das alzytt Jemandt Jn Person Jn solchen fahlen erschynen solte. Jch schikke hiemit dissern poten ylfertig ab umb dich ze berichten undt Ze vernemmen, ob du Morgens dahin Reisen kannst, die andern Amtsgschefft sollen dich an demme nit hindern. Der pott sol hinacht wider Zerukh khumen."

1) SSRQ Aargau II/8, 403

Original, Siegel flachgedrückt - AH 55, 212i-212k - Blatt 212k<sup>r</sup> leer

## 132

1659 August 20., Baar

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON JAKOB ANDERMATT AN [ALT] AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Wan ich Jetz Ein Zit lang nit Erfaren häti wie gotlos Ewere ... [?]<sup>2</sup> werend so wurdi ich mich ab des herren brief verwunderen. ich find nüd anders der her solti auch über mich schrien wie anderi und deren grächtigkeith biston so weri dem handel schon gehulffen, ich kan mich nit Erjnneren das ich über den herrn solche worth gredt hegi das ich etwas fuls über den heren wüsi ich walti nit fründhschaft zum herren wellen machen wan ich fulli sachen über den heren gwüst häti. ich bin uf tagsatzige bi Eüch gsin, Jm [Stadt- und Amts]rad und anderst wo, ich bezüg Jn miner höchsten kranchheit, das ich über den heren nüd fuls oder unerliches weis und wan man mich bim Eid fragen wurdi so köndi ich über den herren nüd fuls und unredliches wissen ich sterbi[?]<sup>3</sup> oder kömi